

# Allgemeine bauaufsichtliche Zulassung

Eine vom Bund und den Ländern gemeinsam  
getragene Anstalt des öffentlichen Rechts

**Zulassungs- und Genehmigungsstelle  
für Bauprodukte und Bauarten**

Datum:

19.01.2024

Geschäftszeichen:

III 71-1.6.510-131/23

**Zulassungsnummer:**

**Z-6.510-2387**

**Geltungsdauer**

vom: **19. Februar 2024**

bis: **19. Februar 2029**

**Antragsteller:**

**Effertz Tore GmbH**

Am Gerstacker 190

41238 Mönchengladbach

**Zulassungsgegenstand:**

**Gerätekombination (Auslösevorrichtung mit Energieversorgung) "ECU-17 ..." für  
Feststellanlagen**

Der oben genannte Zulassungsgegenstand wird hiermit allgemein bauaufsichtlich zugelassen.  
Dieser Bescheid umfasst sechs Seiten.

DIBt

## I ALLGEMEINE BESTIMMUNGEN

- 1 Mit der allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung ist die Verwendbarkeit des Zulassungsgegenstandes im Sinne der Landesbauordnungen nachgewiesen.
- 2 Die allgemeine bauaufsichtliche Zulassung ersetzt nicht die für die Durchführung von Bauvorhaben gesetzlich vorgeschriebenen Genehmigungen, Zustimmungen und Bescheinigungen.
- 3 Die allgemeine bauaufsichtliche Zulassung wird unbeschadet der Rechte Dritter, insbesondere privater Schutzrechte, erteilt.
- 4 Hersteller und Vertreiber des Zulassungsgegenstandes haben, unbeschadet weiter gehender Regelungen in den "Besonderen Bestimmungen", dem Verwender des Zulassungsgegenstandes Kopien der allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung zur Verfügung zu stellen und darauf hinzuweisen, dass die allgemeine bauaufsichtliche Zulassung an der Verwendungsstelle vorliegen muss. Auf Anforderung sind den beteiligten Behörden ebenfalls Kopien der allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung zur Verfügung zu stellen.
- 5 Die allgemeine bauaufsichtliche Zulassung darf nur vollständig vervielfältigt werden. Eine auszugsweise Veröffentlichung bedarf der Zustimmung des Deutschen Instituts für Bautechnik. Texte und Zeichnungen von Werbeschriften dürfen der allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung nicht widersprechen. Übersetzungen der allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung müssen den Hinweis "Vom Deutschen Institut für Bautechnik nicht geprüfte Übersetzung der deutschen Originalfassung" enthalten.
- 6 Die allgemeine bauaufsichtliche Zulassung wird widerruflich erteilt. Die Bestimmungen der allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung können nachträglich ergänzt und geändert werden, insbesondere, wenn neue technische Erkenntnisse dies erfordern.
- 7 Dieser Bescheid bezieht sich auf die von dem Antragsteller im Zulassungsverfahren zum Zulassungsgegenstand gemachten Angaben und vorgelegten Dokumente. Eine Änderung dieser Zulassungsgrundlagen wird von diesem Bescheid nicht erfasst und ist dem Deutschen Institut für Bautechnik unverzüglich offenzulegen.

## II BESONDERE BESTIMMUNGEN

### 1 Zulassungsgegenstand und Verwendungsbereich

Die allgemeine bauaufsichtliche Zulassung gilt für die Herstellung der Gerätekombination "ECU-17..." (Auslösevorrichtung mit Energieversorgung) für Feststellanlagen für Feuer- schutzabschlüsse, Feuerschutzvorhänge, Rauchschutzabschlüsse, Rauchschutzvorhänge und andere Abschlüsse, die die bauordnungsrechtliche Anforderung "selbstschließend" erfüllen. In Abhängigkeit der Ausstattung und des Stromnetzanschlusses werden die Ausführungen

- ECU-17DS
- ECU-17DL
- ECU-17WS
- ECU-17WL

unterschieden.

Der Zulassungsgegenstand ist zur Verwendung für Feststellanlagen mit allgemeiner Bauart- genehmigung geeignet, wenn er in der allgemeinen Bauartgenehmigung der jeweiligen Fest- stellanlage aufgeführt ist.

### 2 Bestimmungen für das Bauprodukt (Gerätekombination)

#### 2.1 Eigenschaften

Die Gerätekombination, deren technische Daten und Konstruktionsmerkmale<sup>1</sup> beim Deut- schen Institut für Bautechnik hinterlegt sind, muss der den Zulassungsprüfungen zugrunde- liegenden Gerätekombination und den Bestimmungen dieser allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung entsprechen.

Die Auslösevorrichtung und die Energieversorgung müssen in einem Gehäuse zu einer Gerätekombination (Baueinheit) zusammengefasst sein.

Die Gerätekombination muss über mindestens folgende Anschlüsse verfügen:

- zwei Alarmlinien mit jeweils drei bzw. sechs Brandmeldern (je nach Meldertyp)
- ein elektrischer Haftmagnet (für das Tor)
- ein elektrischer Haftmagnet (für sog. Sturzabdichtungsclappen)
- ein Torantrieb mit integrierter Magnetbremse
- eine Kontaktschaltleiste
- den CAN-Bus.

Die Auslösevorrichtung muss die Steuerelektronik zum Auslösen der Feststellvorrichtung ent- halten. Sie muss die von den Geräten einer Feststellanlage abgegebenen Signale verarbeiten und bei Erfüllung bestimmter Kriterien die angeschlossene(n) Feststellvorrichtung(en) aus- lösen. Die Software der Auslösevorrichtung (Software-Version 1.2) muss die Anforderungen der DIN EN 54-2<sup>2</sup>, Abschnitt 13 erfüllen und den beim Deutschen Institut für Bautechnik hin- terlegten Angaben entsprechen.

Bezüglich der Ausstattung und des Stromnetzanschlusses werden die Gerätekombinationen wie folgt unterschieden:

- ECU-17DS (Anschluss an ein Dreiphasenwechselstromnetz (Strangspannung 230 V), ohne XL-Platine)

<sup>1</sup> Der Antragsteller/Hersteller hat die technischen Daten und Konstruktionsmerkmale der für die Fremdüberwachung der Herstellung zuständigen Stelle zur Verfügung zu stellen.

<sup>2</sup> DIN EN 54-2:2007-01 Brandmeldeanlagen – Teil 2: Brandmeldezentralen

- ECU-17DL (Anschluss an ein Dreiphasenwechselstromnetz (Strangspannung 230 V), mit XL-Platine)
- ECU-17WS (Anschluss an ein Wechselstromnetz (230 V), ohne XL-Platine)
- ECU-17WL (Anschluss an ein Wechselstromnetz (230 V), mit XL-Platine).

Die XL-Platine ist für den gemeinsamen Betrieb von ein oder zwei Torpanzern an Abschlüssen mit Feststallanlagen im Master-Slave-Betrieb erforderlich. Die Gerätekombination, die als Master verwendet wird, muss mit der XL-Platine ausgerüstet sein. Die XL-Platine muss über Anschlüsse zur Kommunikation zwischen Master und Slave sowie über Anschlüsse für Brandmelder in 3-Leiter-Technik sowie für Brandmelder der Firma Siemens verfügen.

Die Energieversorgung muss die Anforderungen der DIN EN 54-4<sup>3</sup> erfüllen. Sie muss aus einem Netzteil (Nennstromaufnahme 1,2 A / 230 V AC) sowie einer wieder aufladbaren Batterie mit einer Kapazität von mindestens 12 Ah/12 V (max. Ladestrom 1,2 A) bestehen.

Die wieder aufladbare Batterie muss als zweite Energiequelle im Bereitschaftsparallelbetrieb betrieben werden. Es dürfen nur wartungsfreie Batterien für Gefahrenmeldeanlagen verwendet werden, die ein Zertifikat nach der Richtlinie VdS 2102<sup>4</sup> von einer im allgemeinen Bauartgenehmigungsverfahren für Feststallanlagen benannten Prüfstelle aufweisen. Die Störung einer der beiden Energiequellen muss erkannt und angezeigt werden.

Die Aktivierung der Magnetbremse nach dem vollständigen Schließen des Abschlusses bei Erreichen der Endlage "ZU" ("schonendes Schließen") ist möglich.

Die Gerätekombination muss so ausgeführt sein, dass

a) bei Netzausfall<sup>5</sup>

- ohne Anschluss einer Kontaktschaltleiste die Anschlüsse für die Haftmagnete bzw. die Magnetbremse stromlos geschaltet werden, sobald die festgelegte Grenzspannung der wieder aufladbaren Batterien erreicht wird und
- mit angeschlossener Kontaktschaltleiste die Anschlüsse für die Haftmagnete bzw. die Magnetbremse stromlos geschaltet werden und eine angeschlossene Magnetbremse unter Berücksichtigung der Signale der angeschlossenen Kontaktschaltleiste auch nach Erreichen der festgelegten Grenzspannung der wieder aufladbaren Batterien noch mindestens 30 min aktiv bleibt

b) bei Störung der wieder aufladbaren Batterien<sup>5</sup>

- ohne Anschluss einer Kontaktschaltleiste die Anschlüsse für die Haftmagnete bzw. die Magnetbremse unverzüglich stromlos geschaltet werden und
- mit angeschlossener Kontaktschaltleiste die Anschlüsse für die Haftmagnete bzw. die Magnetbremse unverzüglich stromlos geschaltet werden und eine angeschlossene Magnetbremse unter Berücksichtigung der Signale einer angeschlossenen Kontaktschaltleiste aktiv bleibt.

Die hier aufgeführten Eigenschaften wurden in diesem Zulassungsverfahren nachgewiesen.

Betriebsumgebungsbedingungen der Gerätekombinationen nach Angabe des Herstellers:

- Schutzart: IP54
- Lufttemperatur: +5 °C bis +40 °C

## 2.2 Herstellung und Kennzeichnung

### 2.2.1 Herstellung

Bei der Herstellung der Gerätekombination sind die jeweiligen Bestimmungen von Abschnitt 2.1 einzuhalten.

<sup>3</sup> DIN EN 54-4:2007-01

Brandmeldeanlagen – Teil 4: Energieversorgungseinrichtungen

<sup>4</sup> VdS 2102:2001-07

Richtlinie für Gefahrenmeldeanlagen – Wartungsfreie Blei-Batterien - Anforderungen und Prüfmethoden

<sup>5</sup> bei späterer Verwendung in der Feststallanlage

### 2.2.2 Kennzeichnung

Jede Gerätekombination oder der Lieferschein oder die Anlage zum Lieferschein oder die Verpackung oder der Beipackzettel muss vom Hersteller mit dem Übereinstimmungszeichen (Ü-Zeichen) nach den Übereinstimmungszeichen-Verordnungen der Länder gekennzeichnet werden. Die Kennzeichnung darf nur erfolgen, wenn die Voraussetzungen nach Abschnitt 2.3 erfüllt sind.

Folgende Angaben sind auf der Gerätekombination oder dem Lieferschein oder der Anlage zum Lieferschein oder der Verpackung oder dem Beipackzettel anzubringen:

- Gerätekombination (Auslösevorrichtung mit Energieversorgung) "ECU-17...<sup>6</sup>"
- Übereinstimmungszeichen (Ü-Zeichen) mit
  - Name des Herstellers
  - Zulassungsnummer: Z-6.510-2387
  - Bildzeichen oder Bezeichnung der Zertifizierungsstelle
- Herstellwerk
- Herstellungsjahr

### 2.2.3 Einbauanleitung

Der Antragsteller dieser allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung hat dafür zu sorgen, dass zu jeder Gerätekombination eine schriftliche Einbauanleitung mitgeliefert wird. Die Einbauanleitung muss so abgefasst sein, dass bei sorgfältiger Ausführung der Montage Fehler ausgeschlossen sind.

### 2.2.4 Wartungsanleitung

Der Antragsteller dieser allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung hat dafür zu sorgen, dass zu jeder Gerätekombination eine schriftliche Wartungsanleitung mitgeliefert wird. Aus der Wartungsanleitung muss ersichtlich sein, welche Arbeiten auszuführen sind, damit sichergestellt ist, dass die eingebaute Gerätekombination auch nach langer Nutzung ihre Aufgaben erfüllt.

## 2.3 Übereinstimmungsbestätigung

### 2.3.1 Allgemeines

Die Bestätigung der Übereinstimmung der Gerätekombination mit den Bestimmungen dieser allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung muss für jedes Herstellwerk mit einer Übereinstimmungserklärung des Herstellers auf der Grundlage einer werkseigenen Produktionskontrolle und eines Übereinstimmungszertifikats einer hierfür anerkannten Zertifizierungsstelle sowie einer regelmäßigen Fremdüberwachung durch eine anerkannte Überwachungsstelle nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen erfolgen:

Für die Erteilung des Übereinstimmungszertifikats und die Fremdüberwachung einschließlich der dabei durchzuführenden Produktprüfungen hat der Hersteller der Gerätekombination eine hierfür anerkannte Zertifizierungsstelle sowie eine hierfür anerkannte Überwachungsstelle einzuschalten.

Die Übereinstimmungserklärung hat der Hersteller durch Kennzeichnung der Gerätekombinationen mit dem Übereinstimmungszeichen (Ü-Zeichen) unter Hinweis auf den Verwendungszweck abzugeben.

Dem Deutschen Institut für Bautechnik ist von der Zertifizierungsstelle eine Kopie des von ihr erteilten Übereinstimmungszertifikats zur Kenntnis zu geben.

### 2.3.2 Werkseigene Produktionskontrolle

In jedem Herstellwerk der Gerätekombinationen ist eine werkseigene Produktionskontrolle einzurichten und durchzuführen. Unter werkseigener Produktionskontrolle wird die vom Hersteller vorzunehmende kontinuierliche Überwachung der Produktion verstanden, mit der dieser sicherstellt, dass die von ihm hergestellten Gerätekombinationen den Bestimmungen

<sup>6</sup> Ergänzung um die Bezeichnung der betreffenden Ausführung gemäß Abschnitt 1

dieser allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung entsprechen.

Die werkseigene Produktionskontrolle soll mindestens die im Folgenden aufgeführten Maßnahmen einschließen:

Nach ihrer Fertigstellung ist die einwandfreie Funktion jeder einzelnen Gerätekombination zu überprüfen. Der Hersteller hat von den in der Fertigung befindlichen Gerätekombinationen bei großen Fertigungsserien an jedem Arbeitstag mindestens ein Stück, bei nicht ständig laufender Fertigung von je 50 Gerätekombinationen mindestens ein Stück wahllos zu entnehmen und auf Übereinstimmung mit den Forderungen der Zulassung zu überprüfen.

Insbesondere sind die Gerätekombinationen hinsichtlich:

- der verwendeten Komponenten gegenüber den Zulassungsprüfungen zugrundeliegenden Stücklisten,
  - des korrekten Einbaus und der korrekten elektrischen Verbindungen zwischen den Bauteilen,
  - der elektrischen Sicherheit sowie
  - ihres bestimmungsgemäßen Verhaltens im Fall eines Alarms (Brand), einer Störung, einer Handauslösung oder eines Signals einer angeschlossenen Kontaktleiste
- unter Berücksichtigung der beim DIBt hinterlegten Anlage 0-1 zu überprüfen.

Die Ergebnisse der werkseigenen Produktionskontrolle sind aufzuzeichnen und auszuwerten. Die Aufzeichnungen müssen mindestens folgende Angaben enthalten:

- Bezeichnung der Gerätekombination bzw. des Ausgangsmaterials und der Bestandteile
- Art der Kontrolle oder Prüfung
- Datum der Herstellung und der Prüfung der Gerätekombination bzw. des Ausgangsmaterials oder der Bestandteile
- Ergebnis der Kontrollen und Prüfungen und, soweit zutreffend, Vergleich mit den Anforderungen
- Unterschrift des für die werkseigene Produktionskontrolle Verantwortlichen.

Die Aufzeichnungen sind mindestens fünf Jahre aufzubewahren und der für die Fremdüberwachung eingeschalteten Überwachungsstelle vorzulegen. Sie sind dem Deutschen Institut für Bautechnik und der obersten Bauaufsichtsbehörde auf Verlangen vorzulegen.

Bei ungenügendem Prüfergebnis sind vom Hersteller unverzüglich die erforderlichen Maßnahmen zur Abstellung des Mangels zu treffen. Gerätekombinationen, die den Anforderungen nicht entsprechen, sind so zu handhaben, dass Verwechslungen mit übereinstimmenden Gerätekombinationen ausgeschlossen werden. Nach Abstellung des Mangels ist - soweit technisch möglich und zum Nachweis der Mängelbeseitigung erforderlich - die betreffende Prüfung unverzüglich zu wiederholen.

### 2.3.3 Fremdüberwachung

In jedem Herstellwerk der Gerätekombination sind das Werk und die werkseigene Produktionskontrolle durch eine Fremdüberwachung regelmäßig zu überprüfen, mindestens jedoch zweimal jährlich.

Im Rahmen der Fremdüberwachung ist jeweils eine Erstprüfung der Gerätekombination durchzuführen, und es können auch Proben für Stichprobenprüfungen entnommen werden. Die Probenahmen und Prüfungen obliegen jeweils der anerkannten Überwachungsstelle.

Die Ergebnisse der Zertifizierung und Fremdüberwachung sind mindestens fünf Jahre aufzubewahren. Sie sind von der Zertifizierungsstelle bzw. der Überwachungsstelle dem Deutschen Institut für Bautechnik und der obersten Bauaufsichtsbehörde auf Verlangen vorzulegen.

Christina Pritzkow  
Referatsleiterin

Beglaubig  
Biedermann